

Der Entscheid naht, und Worte wiegen immer schwerer

HSt
13.2
2022

Klaus Schifferer erläutert, was mit Begutachtung gemeint ist – BI fordert vom Rathauschef, Beschädigung zu verurteilen

Von unserer Redakteurin
Anja Krezer

LÖWENSTEIN Je näher der Bürgerentscheid über das mögliche Hößlinsülzer Baugebiet „Käppelesfeld-West“ rückt, desto schwerer wiegen Worte – und desto bedeutsamer werden sie. Man nehme das etwas sperrige Wort „Begutachtung“ zum Beispiel. Es wird von der Stadtverwaltung verwendet und steht am 14. März auf dem amtlichen Stimmzettel. Daran wiederum nimmt eine Vertreterin der Bürgerinitiative (BI) „Genug ist genug“ Anstoß.

Irreführung In einer Info-Broschüre der Stadt wird über die Regularien für den Entscheid im März informiert, und beide Seiten – Stadt und BI – kommen mit ihren Argumenten zu Wort. Auf der letzten Seite ist ein amtlicher Stimmzettel abgedruckt. Es wird erklärt, was es bedeutet, wenn man am 14. März mit „Nein“ stimmt. „Nein“ steht demnach „für eine ausführliche Begutachtung und eine eventuell folgende Bebauung“.

An dieser Formulierung stört sich Bethina Erdmann sehr. „Das ist



Unbekannte haben vor einigen Tagen Schilder der Löwensteiner Bürgerinitiative gegen das geplante Neubaugebiet Käppelesfeld-West an der Bundesstraße 39 beschädigt.

Foto: Archiv/Döttling

meiner Meinung nach eine Irreführung.“ Von Gutachten – außer dem ausstehenden Verkehrsgutachten – „war nie die Rede“. Die Stadt suggeriere, „dass noch sehr viel mehr getan werde und eine Bebauung sogar in Frage gestellt sein könnte“. Will die Stadtverwaltung damit auf

„Nein“-Stimmenfang gehen?, argwöhnt Bethina Erdmann, die zu den Erstunterzeichnerinnen der Bürgerinitiative gehört.

Nein, entgegnet Bürgermeister Klaus Schifferer auf Nachfrage der HSt. „Begutachten heißt nichts anderes, als dass wir einen Bebau-

ungsplan entwickeln wollen, denn nichts anderes ist ja ein Bebauungsplanverfahren: ein Einholen von Stellungnahmen, Gutachten und Expertisen von öffentlichen und privaten Stellen.“ Mit „Begutachtung“ sei „eine Inaugenscheinnahme unter bebauungsplanrechtlichen Aspek-

ten“ gemeint. „Das ist alles.“ Und da wir schon mal bei gewichtigen Worten sind: Ein kleines, verbales Nachspiel hat auch die Tatsache, dass Unbekannte vor einigen Tagen BI-Schilder an der Bundesstraße 39 beschädigt haben (wir berichteten). Das sei bereits der dritte Vorfall dieser Art, erläuterte BI-Sprecher Heinz Deininger in einem Offenen Brief an Klaus Schiffer. Die Bürgerinitiative adressierte an den Rathauschef: „Wir halten diesen dritten Vorfall für so schwerwiegend, dass wir Sie als Bürgermeister der Stadt Löwenstein auffordern, dies öffentlich zu verurteilen und dazu aufzurufen, für Meinungen mit demokratischen Mitteln einzutreten und keine solchen Beschädigungen vorzunehmen.“

Gegen Vandalismus Um dies zu tun, also öffentlich dafür einzutreten, hat sich der Löwensteiner Bürgermeister an unsere Zeitung gewandt. „Ich verurteile natürlich jegliche Art von Sachbeschädigung und Vandalismus in unserer Stadt“, betont der Rathauschef. Auf eine Stellungnahme im eigenen Amtsblatt verzichtete er.